

1



2



3

architecture A998 fotostudio kaindl-hönig

team

Nutzfläche: 240m<sup>2</sup>  
 Fertigstellung: 07/1997  
 Standort: Salzburg, Eschenbachgasse 6  
 Auftraggeber: Stephan Kaindl-Hönig  
 Projektleitung: ARGE Christian Prasser & Phillip Lutz

Baufirma: Fa. Zwink, Radstadt  
 Stahlkonstruktion: Fa. Hobiger, Salzburg  
 Fassade: Fa. Bogner Edelstahl, Wien  
 Fotos: © Christian Prasser, Wien

project

Der Bauherr, ein junger Fotograf, arbeitete bisher in einem Einfamilienhaus im Süden der Stadt Salzburg. Um seine geschäftlichen Möglichkeiten auszuweiten, benötigte er eine Studiohalle von 150 m<sup>2</sup> und einer lichten Höhe von 5m. Um das geforderte Volumen auf dem engen Grundstück unterzubringen, wurde eine Rundhalle vorgeschlagen, die zu dem Altbau aus den 30er Jahren in eine gewollte Dialektik trat, ihm dabei aber ein Maximum an Belichtung bewahrte. Alt und Neu zusammen, verbunden durch ein Flugdach, sollte aber nicht den Eindruck eines „Betriebsgeländes“ erwecken, sondern, der Typologie des Stadtviertels entsprechend, Solitärgebäude im eigenen Garten sein.

**CP** architektur

Architekt Christian Prasser  
 Praterstraße 15/4/14, 1020 Wien  
 T +43-1 96 90 660  
 F +43-1 96 90 661  
 atelier@cp-architektur.com  
 www.cp-architektur.com





4

Der kreisrunde Innenraum schuf neuartige Arbeitsbedingungen. Ein Drittel der Sichtbetonwand geht durch eine Hohlkehle konturlos in den Fußboden über, wird dadurch zu einem Fotohintergrund im Öffnungswinkel von 120 Grad, der auch für Großprojekte als gleichmäßig abstrakter Hintergrund dienen kann.

Die erhebliche Spannweite von 14 Metern führte zu einer Flachdachkonstruktion aus Stahlträgern, die die Last tangential zu einer mittigen Lichtkuppel an die Außenwand abführt. Die Last läuft gewissermaßen im Kreis, wobei das statische System denkbar einfach ist. Jedes Element ist ein Träger auf zwei Stützen mit Gleichlast und einer einzelnen Punktlast durch seinen Nachbarträger. Die Assoziation mit einem Kameraverschluss fand sofort die Sympathie des Bauherren, der das Gebäude als Symbol seiner technischen Kompetenz versteht und auf dessen Öffentlichkeitswirksamkeit setzt. Ein Deckenschienensystem wurde mit gekrümmten Profilen der neuen Geometrie angepasst, bei zentraler Stromeinleitung kann mit kurzen Schienen jeder Punkt im Raum erreicht werden.

Die Wand - mit vorgespannten Elementen kreisrund geschalt - ist aus Beton gegossen, was eine sachliche Arbeitsatmosphäre im Inneren unterstützt. Sie ist im Außenbereich gedämmt und mit einer Haut aus rostfreiem Stahlblech verkleidet. Das Material, ursprünglich nach einem hellgrünen Muster ausgewählt, schillert durch die Krümmung und die Musterwalzung je nach Tageszeit und Einfallswinkel des Lichtes von hellgrün bis dunkelblau und violett. Die fremdartige und hochwertige Ausstrahlung des Materials überhöht den Kontrast zwischen Alt- und Neubau und trägt wesentlich zur Atmosphäre des ganzen Ensembles bei.

Der Hallenbau und das alte Gebäude sind durch ein verschiedenartig nutzbares und mehrfach erlebbares Element verknüpft. Ein Flugdach, das zugleich Straßenauslage, Windfang, Tor zum Garten und zur Halle ist. Gleichzeitig ist es ein 17 Meter langer Gang, der alle Innen- und Außenräume des Betriebes berührt und dadurch spannende Bewegungsabfolgen ermöglicht.

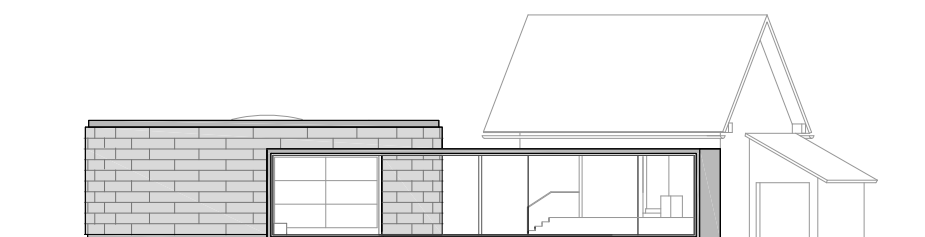


5

architecture | A998 fotostudio kaindl-hönig | description

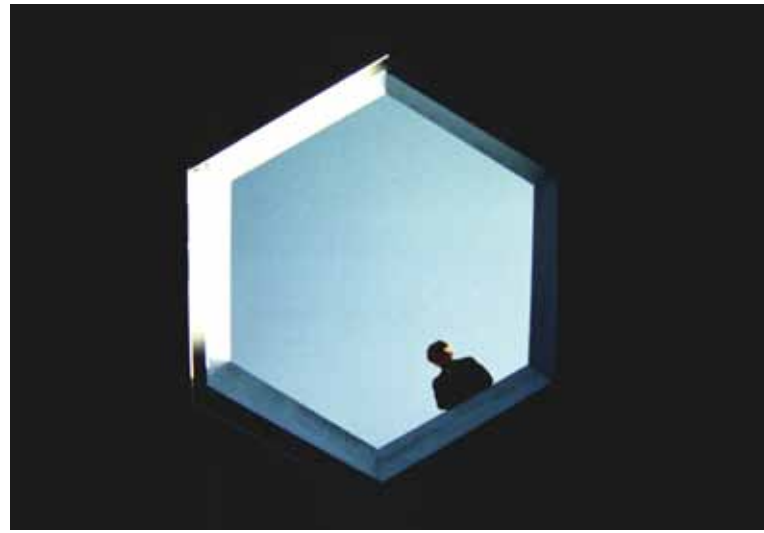
- 1 Grundriss
- 2 Innenraum
- 3 Ansicht
- 4 Flugdach mit Zylinder
- 5 Ansicht Verbindungsgang

elevation



CP architektur

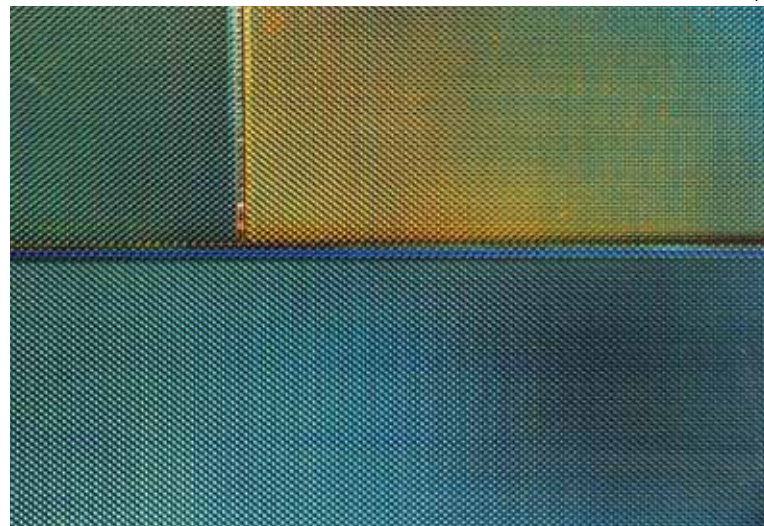




6



7



8



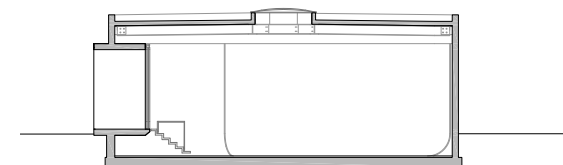
9

architecture A998 fotostudio kaindl-hönig

description

- 6 Dachöffnung
- 7 Außenhaut
- 8 Details
- 9 Innenansicht

section



CP architektur